



MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!



BILDUNGSMODULE FÜR DIE BETRIEBLICHE AUSBILDUNG
HALBTAGSVERANSTALTUNG
»UMGANG MIT RASSISTISCHEN SPRÜCHEN«



Seiten für Ausbilder*innen



Seiten für Auszubildende

Impressum

Düsseldorf
November 2019

Herausgeber:

Mach meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung,
gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

Hans-Böckler-Straße 39

40476 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 43 01-193

E-Mail: info@gelbehand.de

www.gelbehand.de

www.facebook.de/gelbehand

Projektleitung:

Dr. Klaudia Tietze

Redaktion der Gesamtreihe:

Yvonne Fischer, Dr. Klaudia Tietze

Autorin der Broschüre:

Dr. Klaudia Tietze, Kumpelverein

Gestaltung:

Doris Busch Grafikdesign

Coverfoto:

ASDF / Adobe Stock

Icons:

made by Freepik from www.flaticon.com

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ bzw. des BAFzA dar.

Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor/die Autorin bzw. tragen die Autoren/Autorinnen die Verantwortung.

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie *leben!*

Gefördert von:



Arbeit und Leben
DGB/VHS NRW e.V.



Rheinbahn

VORWORT

Der betriebliche Alltag ist geprägt durch die Pluralität unserer Gesellschaft. Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Ansichten arbeiten und leben hier gemeinsam. Die Zusammenarbeit wird dabei durch verschiedene Faktoren beeinflusst: sozioökonomische Bedingungen, politische und weltanschauliche Haltungen oder die kulturelle Herkunft.

Berufliche Bildung trägt diesen Bedingungen Rechnung, indem sie für ein umfassendes Bildungsverständnis eintritt. Die Kernaufgabe – die Vermittlung beruflicher Handlungskompetenz – wird sinnvoll ergänzt durch Maßnahmen und Angebote, die soziale Aspekte in den Blick nehmen.

Die Förderung sozialer Kompetenzen beinhaltet den demokratischen Umgang mit vielfältigen Unterschieden. Ziel ist es, einen respektvollen und wertschätzenden Umgang im Betrieb zu etablieren, sodass Ausgrenzung und Diskriminierung keinen Platz haben.

Im Rahmen des Projektes „Aktiv im Betrieb für Demokratie und Vielfalt“ wurde ein modulares Bildungsangebot erstellt, das diese Aufgabe in den Blick nimmt und aktiv zur Förderung eines produktiven Umgangs mit Pluralität beitragen möchte.

Gemeinsam mit den Projektbetrieben Rheinbahn AG und Evonik Industries AG wurden drei thematische Veranstaltungen zu folgenden Themen entwickelt: Demokratiebildung, Konfliktlösungskompetenz und Antirassismus.

Zielgruppe der Bildungsangebote sind Auszubildende und Jugendliche, die sich auf eine Ausbildung vorbereiten. Die Bildungsveranstaltungen sind so aufgebaut, dass sie von Ausbilder*innen und anderen Multiplikator*innen selbstständig durchgeführt werden können. Neben der Beschreibung der Inhalte und des Ablaufs gibt es zur inhaltlichen Vertiefung zusätzlich jeweils eine Handreichung.

Folgende Bildungsmodule sind erhältlich:

- Kommunikation – Kritikfähigkeit – Konfliktlösungskompetenz (Tagesveranstaltung)
- Demokratiebildung (Tagesveranstaltung)
- Umgang mit rassistischen Sprüchen (Halbtagsveranstaltung)

Unsere Bildungsmodule sind frei zugänglich und erhältlich unter: www.gelbehand.de/aktivimbetrieb.



Inhalt und Ziele

Das Ziel des Moduls ist es, die Auszubildenden dazu zu befähigen, rassistische Sprüche abzuwehren. In mehreren Arbeitsschritten bearbeiten die Auszubildenden selbstständig das Thema „Umgang mit rassistischen Sprüchen“. Die Inhalte werden anhand praktischer Beispiele direkt angewendet und somit eingeübt. Die Ausbilder*innen übernehmen die Lerngestaltung und die Lernprozesssteuerung (Moderation).

Zu Beginn des Moduls lernen die Auszubildenden bei rassistischen Aussagen Stellung zu beziehen, sich ihrer Haltung bewusst zu werden und erarbeiten ein gemeinsames Grundverständnis für rassistische Äußerungen. Danach hören sie einen Input zur Definition von Rassismus, zum Zusammenhang zwischen Rassismus und rassistischen Sprüchen und zu aktuellen Formen von Rassismus. In der darauffolgenden Diskussion tauschen sie sich über die eigenen Erfahrungen aus und besprechen unterschiedliche Reaktionsmöglichkeiten. Sie überlegen, warum sich Menschen rassistisch äußern und wie sie mit solchen Situationen umgehen können bzw. umgegangen sind.

Der Input und die Diskussion sind eine Einführung zu Techniken und Strategien im Umgang mit rassistischen Sprüchen. Daran schließen sich mehrere Übungen an. In der ersten Übung lernen die Auszubildenden, wie sie im Fall von rassistischen Sprüchen Haltung zeigen können, ohne sich dabei selbst in eine konfrontative Situation bringen zu müssen. In der zweiten Übung lernen sie Strategien, wie sie im Fall von rassistischen Sprüchen richtig diskutieren können. Sie lernen, zu verstehen, welche Motivation eine Person hat, die sich rassistisch äußert und bauen auf dieser Grundlage eine eigene Argumentationslinie auf.

Rahmenbedingungen

Dauer: Die Veranstaltung umfasst vier Zeitstunden inkl. zwei zehnminütigen Pausen. In der tabellarischen Darstellung des Modulablaufs sind diese berücksichtigt. Es ist wichtig, die Pausen an den

entsprechenden Stellen stattfinden zu lassen, weil sie immer am Ende eines inhaltlichen Bausteins stehen.

Gruppengröße: Die Zielgruppe der Veranstaltung sind Auszubildende. Für eine gute Durchführung sollte die Gruppengröße zwischen 15 und 25 Personen liegen.

Gruppenraum: Der Raum soll mit einem Stuhlkreis ausgestattet und groß genug sein, dass mehrere Arbeitsgruppen ungestört voneinander arbeiten können. Für die Gruppenarbeit wird der Stuhlkreis aufgelöst, für die Plenumsarbeit wird er erneut gebildet.

Materialien: Der Gruppenraum muss mit Flipchart, Flipchart-Papier, Pinnwänden, Moderationskoffer (Moderationskarten, Filzstifte, Pinnnadeln, Krepppapier), ca. 30 DIN-A-4-Blättern, einem kostenlosen Internetzugang (W-LAN), ggf. entsprechenden Endgeräten für die Internetrecherche ausgestattet sein.

Um den Auszubildenden das Verstehen der vermittelten Inhalte zu erleichtern, nutzen Sie die vorbereiteten Visualisierungen. Sie dienen als optischer Anker für die inhaltlichen Beiträge und helfen dabei, das Gelernte besser zu festigen. Dabei handelt es sich um Plakate in Flipchart-Größe (A1 oder B1). Sie können die Plakate anhand der Vorlagen (s. Anlagen) vorbereiten oder die Vorlagen ausdrucken. Die Druckdateien finden Sie auf www.gelbehand.de/aktivimbetrieb.

Geschlechtergerechte Sprache: Im gesamten Modul wird das Gendersternchen „*“ angewendet. In den Bereichen, in denen es sich um gesprochenes Wort handelt (Formulierungsvorschläge für Ihre Wortbeiträge wie Inputs), wird die Mehrfachnennung angewendet, da diese einfacher in der Aussprache ist.

Inhaltliche Vertiefung: Lesen Sie bitte die Handreichung „Antirassismus“ als inhaltliche Vertiefung des Themas. Sie steht als PDF-Datei unter www.gelbehand.de/aktivimbetrieb zur Verfügung.



MODUL

UMGANG MIT RASSISTISCHEN SPRÜCHEN



ZIELE	INHALT	AKTIVITÄT: AUSBILDER*IN/AUSZUBILDENDE	ARBEITSFORMEN/METHODEN	MATERIALIEN	ZEIT IN MIN.
Überblick über den Ablauf und den Inhalt des Tages haben	Begrüßung, Vorstellung des Tagesablaufs und des Themas	Ausbilder*in: <ul style="list-style-type: none"> • Tagesablauf vorstellen • bei Bedarf Fragen beantworten Auszubildende: <ul style="list-style-type: none"> • Zuhören • Fragen stellen 	Plenum Stuhlkreis Input	Plakat (► Anlage 1.1) Plakat (► Anlage 1.2)	5
Eigene Haltung reflektieren Gemeinsames Verständnis für rassistische Äußerungen aushandeln	In der Übung „Rassismusbarometer“ entscheiden die Auszubildenden, wie rassistisch einzelne Aussagen sind. Sie lernen dabei, dass ihre Mitazubildenden die einzelnen Aussagen durchaus anders einschätzen können als sie selbst, und erarbeiten ein gemeinsames Verständnis für rassistische Äußerungen.	Ausbilder*in: <ul style="list-style-type: none"> • Übung vorstellen und durchführen • Diskussion moderieren Auszubildende: <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben lösen • diskutieren • Ergebnisse vorstellen 	Plenum Lebende Skala	Kreppband, Moderationskarten, Filzstift Arbeitsblätter (► Anlage 2.0)	20
Hintergrundwissen zum Umgang mit rassistischen Sprüchen erwerben	In einem mit Beispielen untermalten Input werden die Definition von Rassismus, der Zusammenhang zwischen Rassismus und rassistischen Sprüchen und dessen aktuelle Formen erläutert.	Ausbilder*in: <ul style="list-style-type: none"> • Input geben Auszubildende: <ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, reflektieren 	Plenum Input	Arbeitsblatt (► Anlage 3.0) Plakat (► Anlage 3.1)	10
Erfahrungen und Handlungsideen zum Umgang mit rassistischen Sprüchen austauschen	In einer Diskussion tauschen die Auszubildenden eigene Erfahrungen aus und besprechen unterschiedliche Reaktionsmöglichkeiten. Sie überlegen, warum sich Menschen rassistisch äußern und wie sie mit solchen Situationen umgehen können bzw. umgegangen sind.	Ausbilder*in: <ul style="list-style-type: none"> • Übung vorstellen und durchführen Auszubildende: <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren 	Plenum Atom-Moleküle-Diskussion	Arbeitsblatt (► Anlage 4.0) Plakat (► Anlage 4.1)	30

PAUSE

10





„Haltung zeigen“ als Abwehr von rassistischen Sprüchen mittels Kommunikationstechniken lernen	In einem Input werden einfache Kommunikationstechniken zum Abwehren von rechten/rassistischen Sprüchen vorgestellt.	Ausbilder*in: • Input geben Auszubildende: • aktiv zuhören, reflektieren	Plenum Input	Arbeitsblatt (► Anlage 5.0) Plakate (► Anlagen 5.1, 5.2, 5.3, 5.4)	5
„Haltung zeigen“ als Abwehr von rassistischen Sprüchen mittels Kommunikationstechniken einsetzen können	In der Übung „Haltung zeigen!“ trainieren die Auszubildenden ausgewählte Kommunikationstechniken zur Abwehr von rassistischen Sprüchen.	Ausbilder*in: • Aufgabe erläutern Auszubildende: • Aufgabe lösen • Ergebnisse vorstellen	Gruppenarbeit Plenum	Moderationskarten Arbeitsblatt (► Anlage 6.0) Arbeitsblatt Auszubildende (► Anlage 6.1)	60
PAUSE					10
Wertschätzende Kommunikations- und Argumentationsstrategie zur Abwehr von rassistischen Sprüchen lernen	Im Input wird eine Kommunikations- und Argumentationsstrategie zum Abwehren von rassistischen Sprüchen, die keinen rassistischen Ursprung, aber eine rassistische Problemlösung haben, vorgestellt.	Ausbilder*in: • Input geben Auszubildende: • aktiv zuhören, reflektieren	Plenum Input	Arbeitsblatt (► Anlage 7.0) Plakat (► Anlagen 7.1, 7.2, 7.3, 7.4)	10
Wertschätzende Kommunikations- und Argumentationsstrategie zur Abwehr von rassistischen Sprüchen einzusetzen können.	In der Übung „Rassismus ist keine Alternative“ trainieren die Auszubildenden in einer Gruppenarbeit, Kommunikations- und Argumentationsstrategien zur Abwehr von rassistischen Sprüchen, die keinen rassistischen Ursprung, aber eine rassistische Problemlösung haben, einzusetzen.	Ausbilder*in: • Aufgabe erläutern Auszubildende: • Aufgabe lösen • Ergebnisse vorstellen	Gruppenarbeit Plenum	Moderationskarten, Pinnwände und Filzstifte, alternativ: Flipchart und Filzstifte Arbeitsblatt (► Anlage 8.0) Arbeitsblatt Auszubildende (► Anlage 8.1)	65
Feedback geben	Die Auszubildenden teilen ihre Eindrücke mit.		Plenum Blitzlicht		

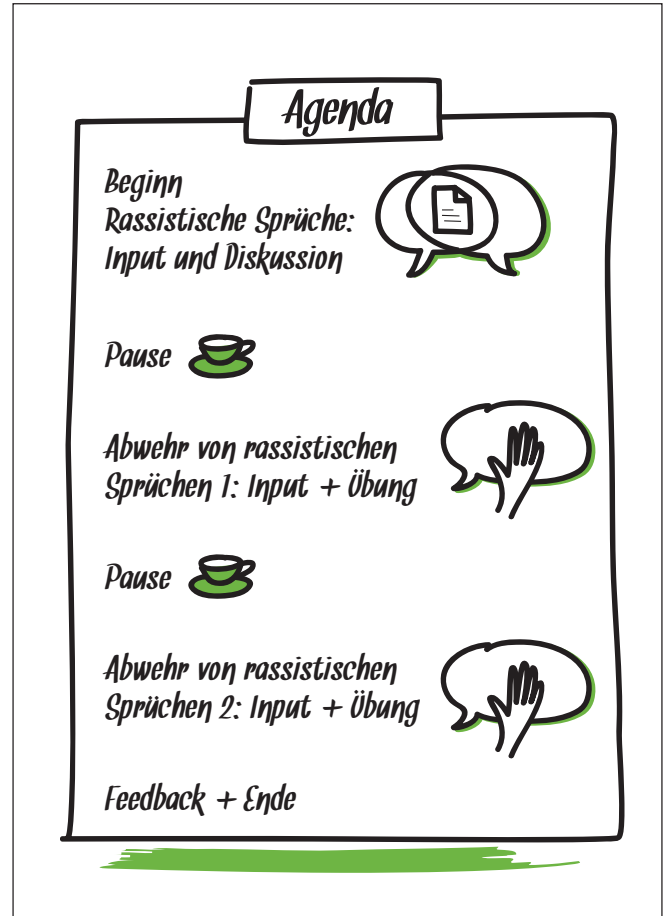




ANLAGE 1.1 PLAKAT: BEGRÜSSUNG



ANLAGE 1.2 PLAKAT: TAGESABLAUF



ANLAGE 2.0

ARBEITSBLATT FÜR DIE/DEN AUSBILDER*IN

ÜBUNG „RASSISMUSBAROMETER“



Rassistische Aussagen sind sehr vielfältig. Manche Äußerungen werden eher als rassistisch wahrgenommen als andere. Auch auf die Frage, ob eine Aussage schlimm, sehr schlimm oder vielleicht gar nicht wirklich rassistisch ist, geben verschiedene Personen unterschiedliche Antworten.

Im ersten Teil der Übung werden die Auszubildenden mit unterschiedlichen Aussagen konfrontiert und sollen entscheiden, wie rassistisch die einzelnen Aussagen sind. Sie lernen dabei, dass ihre Mitazubildenden durchaus andere Einschätzungen für die einzelnen Aussagen als sie selber haben können. Im zweiten Teil der Übung sollen die Auszubildenden als Gruppe aushandeln, wie rassistisch die einzelnen Aussagen sind. Dadurch sollen sie ein gemeinsames Verständnis für rassistische Äußerungen erarbeiten.

Vorbereitung

Zur Umsetzung der Übung benötigen Sie Kreppband, Moderationskarten und einen Filzstift.

Noch vor dem Beginn der Veranstaltung bereiten Sie die Moderationskarten vor. Schreiben Sie jeweils einen rassistischen Spruch auf eine Moderationskarte, sodass Sie mindestens genauso viele Karten haben wie Teilnehmende. Sie können die unten aufgelisteten Sprüche nutzen oder eigene überlegen.

- 1) Sie sprechen aber gut deutsch.
- 2) Mischlingskinder sind ja immer so süß.
- 3) Ich weiß gar nicht was du hast.
Du bist so hübsch trotz deiner Hautfarbe.
- 4) Der ist schwarz, aber nett.

Die Übung „Rassismusbarometer“ basiert auf der gleichnamigen Übung aus: Bundschuh Stephan, Jagusch Birgit (Hg.): Antirassismus und Social Justice. Materialien für Trainings mit Jugendlichen, Düsseldorf, 2009

- 5) Du Jude.
- 6) Reisfresser
- 7) Deutsche Kartoffel
- 8) Kanake
- 9) Ehrenloser Alman
- 10) Spaghettifresser
- 11) Zigeunersoße
- 12) Muslime sind Terroristen.
- 13) An allem sind die Juden schuld.
- 14) Alle Schwarzen haben AIDS.
- 15) Südeuropäer sind alle zu faul zum Arbeiten.
- 16) Wenn du dein Auto suchst, fahr nach Polen.
- 17) Deutschland den Deutschen
- 18) Überall Ausländer
- 19) Bald verbieten die uns im eigenen Land noch unser Schnitzel.
- 20) Wo sind meine blauen Augen?
- 21) Gab es wieder Hund zu essen?
- 22) Zu dunkelhäutiger Person: Hast du Gras?
- 23) Zu asiatisch aussehender Person:
Mach deine Augen ganz auf!

Schritt 1 (5 Minuten)

Legen Sie die vorbereiteten Moderationskarten innerhalb des Stuhlkreises auf den Boden. Lassen Sie die Auszubildenden alle Sprüche durchlesen und fordern Sie sie dazu auf, eine Karte zu nehmen.

Bereiten Sie innerhalb des Stuhlkreises eine Skala vor, indem Sie eine 3 bis 4 Meter lange grade Linie aus dem Krepppapier auf den Boden kleben. Das eine Ende beschriften Sie mit der Ziffer „1“ für





wenig rassistisch und das andere Ende mit der Ziffer „2“ für sehr rassistisch. Verraten Sie den Auszubildenden allerdings vorerst nicht, was die Ziffer und die Skala zu bedeuten haben.

Schritt 2 (5 Minuten)

Nachdem alle Auszubildenden jeweils eine Karte in der Hand haben, fordern Sie sie dazu auf, die Aussage entlang der Skala (Kreppband) zu platzieren und somit zu entscheiden, wie rassistisch die Aussage ist. Erläutern Sie, dass die Ziffer „1“ für wenig rassistisch und die Ziffer „2“ für sehr rassistisch steht.

Schritt 3 (10 Minuten)

Nachdem alle Auszubildenden ihre Karten abgelegt haben, fragen Sie, ob alle mit der aktuellen Aufstellung einverstanden sind. Fordern Sie die Auszubildenden auf, die Karten anders zu platzieren, falls sie die einzelnen Karten anders einschätzen. Zum Schluss sollen die Karten so abgelegt sein, dass alle Auszubildenden mit der Aufstellung einverstanden sind.



ANLAGE 3.0

ARBEITSBLATT FÜR DIE/DEN AUSBILDER*IN

INPUT „RASSISMUS“



Halten Sie einen kurzen Input, um den Auszubildenden in einer kompakten und mit Beispielen untermalten Form die Definition von Rassismus, den Zusammenhang zwischen Rassismus und rassistischen Sprüchen und dessen aktuelle Formen zu erläutern.

Sie können folgende Formulierung verwenden:

„Rassismus bedeutet, dass Gruppen aufgrund von körperlichen oder kulturellen Merkmalen unterschiedliche Fähigkeiten und Charaktereigenschaften zugeschrieben werden. Dadurch wird die Ungleichverteilung von Ressourcen und politischen Rechten zugunsten bestimmter Gruppen begründet und legitimiert. Die Gültigkeit universeller Menschenrechte – also eine der Säulen unserer Demokratie – wird dabei abgestritten.¹

Der klassische, also der biologische Rassismus, wurde im 19. Jahrhundert entwickelt und behauptet, dass sich Menschen in Rassen unterteilen. Die Rassen wurden auf Basis von äußeren Merkmalen wie der Hautfarbe unterschieden, und jeder Rasse wurden Wesenszüge und Charaktereigenschaften zugeordnet. Daraus wurde abgeleitet, dass es höherwertige und minderwertige Rassen gibt. Rassistinnen und Rassisten sehen Menschen, die ihnen in äußeren Merkmalen ähneln, als höherwertig an.

Rassistische Sprüche sind somit immer mit einer Zuschreibung von meist negativen Eigenschaften verbunden. Ein Beispiel:

Ich weiß gar nicht was du hast. Du bist so hübsch trotz deiner Hautfarbe.

Rassistische Sprüche bringen auch immer die faktisch nicht existierende Unterscheidung zwischen den vermeintlichen Rassen mit sich. So sagen manche der Sprüche viel über das Weltbild ihrer Verfasserinnen und Verfasser, die sich selber keineswegs als Rassistinnen und Rassisten sehen, sich aber als solche entlarven. Ein Beispiel:

Mischlingskinder sind ja immer so süß.

Das Fantasieren über menschliche Rassen aufgrund von biologischen Unterschieden hält heutzutage sogar bei vielen Rassistinnen und Rassisten nicht mehr stand. Daher wurde der Begriff ‚Rasse‘ durch den Begriff ‚Kultur‘ ersetzt. Ähnlich wie beim biologischen Rassismus werden den Angehörigen einer bestimmten von den Rassistinnen und Rassisten selber definierten homogenen Kultur Eigenschaften zugeschrieben. Die einzelnen homogenen Kulturen werden wiederum als höher- oder minderwertiger eingestuft und bestimmten ethnischen Gruppen, Nationen oder ganzen Volkergemeinschaften (wie zum Beispiel Europäerinnen und Europäer) zugeschrieben. Deswegen sagt man heute, dass es Rassismus ohne Rassen gibt. Die zugeschriebenen Eigenschaften sind meistens negativ und abwertend. Ein Beispiel:

Polen ist das einzige Land, wo der Bumerang nicht zurückkommt.

Rassismus dient nicht nur einer Abwertung der anderen, sondern auch einer Aufwertung der eigenen Existenz. Ein Beispiel:

Ehrenloser Alman

Mit der Höherwertigkeit der eigenen ‚Rasse‘ oder ‚Kultur‘ werden auch Macht, Herrschaft und Dominanz einer Gruppe gegenüber anderen Gruppen begründet. Ein Beispiel:

¹ Vgl. Butterwegge, Christoph: Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt, Darmstadt, 1996, S. 124





Ich habe nichts gegen Schwarze. Ich finde, jeder sollte einen haben.

oder

Frauen mit Kopftuch sollen nur putzen gehen.

Neben der Rechtfertigung der Diskriminierung durch die Überlegenheit der eigenen Rasse oder Kultur existiert heute eine zweite Form von Rassismus, die nicht die Höherwertigkeit einer ‚Kultur‘ oder ‚Rasse‘ in den Vordergrund stellt, sondern die Notwendigkeit, diese ‚Kultur‘ zu retten. Damit werden Diskriminierung und Abschottung begründet. In diesem Fall sprechen wir vom Ethnopluralismus.

Mit dem Konzept des Ethnopluralismus soll Rassismus in seiner klassischen, nicht demokratiekonformen Form salonfähig gemacht werden. Ethnopluralist*innen gehen davon aus, dass es zwar verschiedene Kulturen auf der Welt gibt, diese sich allerdings nicht vermischen dürfen, weil das den Niedergang der einzelnen Kulturen bedeuten würde. Dabei werden Völker als kulturell homogen betrachtet. Diese Auffassung steht im Widerspruch zur Realität moderner Gesellschaften, da diese auf kultureller und ethnischer Vielfalt basieren.

Der Ethnopluralismus bedeutet die Ausgrenzung von Menschen und deren Ausschluss aus einer Gemeinschaft, die dadurch begründet wird, dass sie eine Gefahr für die eigene Identität und das Fortbestehen der eigenen Kultur darstellt. So wie Rassen nicht existieren, existieren auch keine homogenen Kulturen oder Völker. Sie unterlagen schon immer dynamischen Veränderungsprozessen.

Allerdings ist Ethnopluralismus ein sehr gutes Mittel, um Ängste zu schüren. Das spiegelt sich in zahlreichen rassistischen Sprüchen wider. Ein Beispiel:



Alles junge Männer? Das sind alles junge Soldaten. Die marschieren ein!

oder

Bald verbieten die uns im eigenen Land noch unser Schnitzel.

Verwenden Sie als Visualisierung die Inhalte der Anlage 4.1.

Zusammenfassend bedeutet Rassismus, dass Gruppen aufgrund von körperlichen oder kulturellen Merkmalen unterschiedliche Fähigkeiten und Charaktereigenschaften zugeschrieben werden.

Rassistische Sprüche täuschen die Existenz von ‚Rassen‘ oder homogenen ‚Kulturen‘ vor und sind mit der Zuschreibung von meist negativen Eigenschaften verbunden.

Die zugeschriebenen Eigenschaften

- dienen meistens der Abwertung,
- dienen der Aufwertung der eigenen Existenz,
- manifestieren Dominanz, Macht und Herrschaft der eigenen ‚Kultur‘ oder ‚Rasse‘ gegenüber anderen Gruppen.

Ethnopluralismus geht davon aus, dass es verschiedene ‚Kulturen‘ auf der Welt gibt, die sich nicht vermischen dürfen, weil dies den Niedergang der einzelnen Kulturen bedeuten würde.

Sowohl Rassismus als auch Ethnopluralismus sind Ideologien, die sich mit unserer Demokratie nicht vereinbaren lassen und stehen im Widerspruch zu unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung.“

ANLAGE 3.1

PLAKAT



Rassismus: Gruppen werden aufgrund von körperlichen oder kulturellen Merkmalen unterschiedliche Fähigkeiten und Charaktereigenschaften zugeschrieben.

Rassistische Sprüche

- täuschen die Existenz von „Rassen“ oder homogenen „Kulturen“ vor,
- sind mit der Zuschreibung von meist negativen Eigenschaften verbunden.

Die zugeschriebenen Eigenschaften

- dienen meistens der Abwertung,
- dienen der Aufwertung der eigenen Existenz,
- manifestieren Dominanz, Macht und Herrschaft der eigenen „Kultur“ oder „Rasse“ gegenüber anderen Gruppen.

Ethnopluralismus: Es gibt verschiedene Kulturen auf der Welt, die sich nicht vermischen dürfen, weil dies den Niedergang der einzelnen Kulturen bedeuten würde.

ANLAGE 3.0

ARBEITSBLATT FÜR DIE/DEN AUSBILDER*IN

DISKUSSION „UMGANG MIT RASSISTISCHEN SPRÜCHEN“



Die Auszubildenden tauschen sich über den Themenkomplex „Umgang mit rassistischen Sprüchen“ aus. Sie besprechen eigene Erfahrungen und unterschiedliche Reaktionsmöglichkeiten. Sie überlegen, warum sich Menschen rassistisch äußern und wie sie mit solchen Situationen umgehen können bzw. umgegangen sind.

Für diese Diskussion wird die Methode einer Atom-Moleküle-Diskussion angewendet, damit alle Auszubildenden zu Wort kommen und sich aktiv an der Diskussion beteiligen. Dabei diskutieren sie in immer größer werdenden Kleingruppen.

Zu Beginn wird die gesamte Gruppe in Paare aufgeteilt. Wenn eine Person übrig bleibt, schließt sie sich einem der Paare an. Die Paare verteilen sich im Raum und reden 5 Minuten über die gestellten Fragen. Nach dieser Zeit werden die Paare dazu aufgefordert, sich jeweils ein zweites Paar zu suchen und sich in der neuen Vierergruppe über die bereits gewonnenen Erkenntnisse auszutauschen. Nach weiteren 5 Minuten werden die Vierergruppen dazu aufgefordert, sich eine andere Vierergruppe zu suchen und 10 Minuten über die gewonnenen Erkenntnisse auszutauschen. Innerhalb dieser Achtergruppen soll jeweils eine/einen Sprecher*in bestimmt werden, die/der über die wichtigsten drei Punkte aus der Diskussion berichtet. Die Gruppensprecher*innen sollen sich während der Diskussion Notizen machen, um zum Schluss umfassender berichten zu können.

Schritt 1 (5 Minuten)

Erläutern Sie die Übung und visualisieren Sie die Fragen. Sie können die Fragen auf ein Flipchart schreiben oder das Plakat aus der Anlage 4.1 ausdrucken.

Sie können folgende Formulierung verwenden:

„Die Aufgabe besteht darin, dass ihr euch untereinander intensiv mit den Fragen zum Umgang mit rassistischen Sprüchen austauscht, zuerst in Paaren und dann in Vierer- und Achtergruppen. Aus den Achtergruppen wird dann im Plenum berichtet. Macht euch bitte von Anfang an Notizen und bestimmt in der letzten Gruppe eine Sprecherin oder einen Sprecher, die oder der über die wichtigsten drei Erkenntnisse aus der Diskussion in eurer Gruppe berichtet.“

Bitte diskutiert in den Gruppen folgende Fragen:

- Warum äußern sich Menschen rassistisch?
- Wart ihr schon Zeuge oder Zeugin eines rassistischen Spruchs? Und wenn ja, wie habt ihr euch verhalten?
- Wie könntet ihr auf rassistische Sprüche reagieren, wenn ihr Zeuge bzw. Zeugin davon werdet?
- Was hindert euch daran, aktiv zu werden, wenn ihr einen rassistischen Spruch hört?“

Schritt 2 (20 Minuten)

Bilden Sie alle 5 Minuten neue Gruppen entsprechend der Einleitung. Die Zusammensetzung der Gruppe kann frei erfolgen

Schritt 3 (5 Minuten)

Bitten Sie die Auszubildenden, sich wieder in den Stuhlkreis zu setzen, und fordern Sie die Gruppensprecher*innen dazu auf, kurz über die drei wichtigsten Erkenntnisse aus der Diskussion zu berichten.



ANLAGE 4.1

PLAKAT



*Warum äußern sich Menschen
rassistisch?*

*Wart ihr schon Zeug*in
eines rassistischen Spruchs?
Und wenn ja, wie habt ihr
euch verhalten?*

*Wie könntet ihr auf rassistische
Sprüche reagieren, wenn ihr
Zeug*in davon werdet?*

*Was hindert euch daran,
aktiv zu werden, wenn ihr einen
rassistischen Spruch hört?*

ANLAGE 5.0

ARBEITSBLATT FÜR DIE/DEN AUSBILDER*IN

INPUT „KOMMUNIKATIONSTECHNIKEN: HALTUNG ZEIGEN“



In jedem Ausbildungsjahr kann es vorkommen, dass sich einzelne Auszubildende rassistisch äußern. Die Aussagen kommen in der Regel aus heiterem Himmel, und die anderen Auszubildenden sind meistens sprachlos oder wissen nicht, wie sie mit dieser Situation umgehen sollen.

Diese Sprachlosigkeit zu überwinden, kann erlernt werden. Mittels einfacher Kommunikationstechniken kann eine klare, ablehnende Haltung gegenüber rassistischen bzw. rechten Sprüchen zum Ausdruck gebracht werden.

Bitte halten Sie einen Input zu den verschiedenen Kommunikationstechniken und visualisieren Sie ihn mithilfe der Anlagen 5.1 bis 5.4. Schreiben Sie die Inhalte aus den Anlagen auf ein Flipchart-Papier ab oder drucken Sie die Anlagen aus. Nach dem Input werden die Auszubildenden die vorgestellten Techniken in Kleingruppen üben.

Sie können folgende Formulierung verwenden:

„Im Umgang mit rassistischen Äußerungen fühlen wir uns oft ohnmächtig. Wir wollen diesen Äußerungen etwas entgegensetzen, aber uns fehlen die passenden Argumente oder das nötige Hintergrundwissen. In anderen Situationen trauen wir uns auch einfach nicht, etwas zu sagen, weil wir nicht in eine Konfliktsituation geraten wollen. Ich möchte euch heute ein paar Techniken zeigen, wie ihr trotz dieser Einschränkungen eure klare Haltung gegen rassistische Sprüche zeigen könnt. Danach werdet ihr in Kleingruppen üben, diese Techniken anzuwenden und auch Gegensprüche zu formulieren.“

Verwenden Sie als Visualisierung die Inhalte der Anlage 5.1.

Der Input basiert auf der Broschüre: Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V. (Hrsg.): So nicht! Kleiner Ratgeber zum Umgang mit rechtsextremen Sprüchen, Hg. Düsseldorf, 2017

Die erste Technik, die ich euch vorstellen möchte, heißt ‚Sprachlosigkeit deutlich machen‘. Rassistische Sprüche von Mitauszubildenden kommen in der Regel aus heiterem Himmel und wir können kaum glauben, was wir gerade gehört haben. Wie können wir reagieren?

Wir können unsere Sprachlosigkeit und unser Erstaunen zeigen und sagen:

Jetzt bin ich sprachlos.

oder

So einen Spruch hätte ich jetzt nicht erwartet.

oder

Das kann nicht dein Ernst sein.

Das Schwierige in diesen Situationen ist, dass wir aus unserem kuscheligen Wohlfühlzustand in eine Konfrontation geraten. Bis dahin gehörten wir dazu, fühlten uns als sympathische Person anerkannt. Das aufzugeben ist nicht leicht. Unter Umständen folgen Reaktionen wie: ‚Sei kein Sensibelen! Stell dich nicht so an! Sei nicht so humorlos!‘

Verwenden Sie als Visualisierung die Inhalte der Anlage 5.2.

Die zweite Technik heißt ‚Laut ignorieren‘. Damit stellen wir klar, dass die Aussage nicht in Ordnung ist, ohne dass wir uns inhaltlich weiter damit auseinandersetzen müssen. Wir sagen:

Da sage ich jetzt nichts dazu.

oder

Dazu werde ich jetzt nichts sagen.

Und dann ignorieren wir die rassistische Aussage und setzen die Unterhaltung bzw. unsere Tätigkeit fort.

Verwenden Sie als Visualisierung die Inhalte der Anlage 5.3.





Die dritte Technik verlangt schon etwas mehr Einsatz von euch und heißt ‚Diskussion umlenken‘. Diese Technik ermöglicht, eine Diskussion nach einem rassistischen Spruch durch Umlenkungen zu beenden, ohne dass ihr euch klar positionieren müsst. Das heißt, wir lenken die Diskussion auf einen anderen Lästerkanal um. Am besten suchen wir einen Missstand zum Beschimpfen, der für die andere Seite gut nachzuvollziehen ist. Damit tragen wir übrigens auch zur Versachlichung der Diskussion bei.

Ein Beispiel:

Spruch: Bei den Flüchtlingen gibts doch genug Drogenhändler, die sich hier einen faulen Lenz machen.

Umlenkung: Ja, und die größte Sauerei ist, dass die Mehrzahl der Asylsuchenden hier in kaum menschenwürdigen Behausungen ohne Rechte und Chancen vegetieren muss. Das ist doch ein Unding.

Wenn euch kein Lästerkanal einfällt, könnt ihr ein neues Thema anfangen:

Umlenkung: Da fällt mir gerade ein...

Aber Achtung: Das Thema muss die Gruppe einbeziehen, damit die Gruppe sich ablenken lässt.

Verwenden Sie als Visualisierung die Inhalte der Anlage 5.4.

Die vierte Technik, auf einen rassistischen oder rechten Spruch zu reagieren, heißt ‚Verwirrung stiften‘. Mit dieser Technik versuchen wir, unsere Gesprächspartnerin bzw. unseren Gesprächspartner aus dem Konzept zu bringen. Zum Beispiel:

■ Übertrieben loben und bewundern:

Fantastisch, wie du wieder einmal alles genau überblickst.

■ Den vermeintlichen Zustand der Person spiegeln:

Du bist ja ganz außer dir!

oder

Hast du schlecht geschlafen?

■ Ein- oder zweisilbige Kommentare machen:

So, so.

oder

Aha.

oder

Sag bloß!

oder

Ach was!

■ Die rassistische Aussage als Krankheitsbild definieren:

Wenn es dir hilft ...

oder

Wenn du das brauchst ...

■ Amüsiert sein:

Na, du hast ja schräge Gedanken.

■ Mit einer Absurdität beantworten:

Ja, und Terminator ist ein Dokumentarfilm, oder wie?





ANLAGE 5.1 PLAKAT

Sprachlosigkeit zeigen:

Jetzt bin ich sprachlos.

So einen Spruch
hätte ich jetzt nicht erwartet.

Das kann doch nicht
dein Ernst sein.

ANLAGE 5.2 PLAKAT

Laut ignorieren:

Da sage ich jetzt
nichts dazu.

Dazu werde ich jetzt
nichts sagen.





ANLAGE 5.3 PLAKAT

Diskussion umlenken:

Spruch:

Bei den Flüchtlingen gibts doch genug Drogenhändler, die sich hier einen faulen Lenz machen.

Umlenkung:

Ja, und die größte Sauerei ist, dass die Mehrzahl der Asylsuchenden hier in kaum menschenwürdigen Behausungen ohne Rechte und Chancen vegetieren muss. Das ist doch ein Unding.

ANLAGE 5.4 PLAKAT

Übertrieben loben und bewundern:

Fantastisch, wie du wieder einmal alles genau überblickst.

Den vermeintlichen Zustand der Person spiegeln:

Du bist ja ganz außer dir! Hast du schlecht geschlafen?

Ein- oder zweisilbige Kommentare machen:

Aha.

Sag bloß!

So, so.

Ach was!

Die rassistische Aussage als Krankheitsbild definieren:

Wenn du das brauchst...

Wenn es dir hilft...

Amüsiert sein:

Na, du hast ja schräge Gedanken.

Mit einer Absurdität beantworten:

Ja, und Terminator ist ein Dokumentarfilm, oder wie?

ANLAGE 6.0

ARBEITSBLATT FÜR DIE/DEN AUSBILDER*IN

ÜBUNG „HALTUNG ZEIGEN“



In dieser Übung lernen und trainieren die Auszubildenden, wie sie auch ohne die richtigen Argumente und Hintergrundwissen auf rassistische Sprüche und Witze reagieren können. Die Übung soll auch dazu befähigen, Schrecksekunden nach einem rassistischen Spruch oder Witz zu überwinden und in der für sich selbst angemessenen Form Widerspruch zu zeigen.

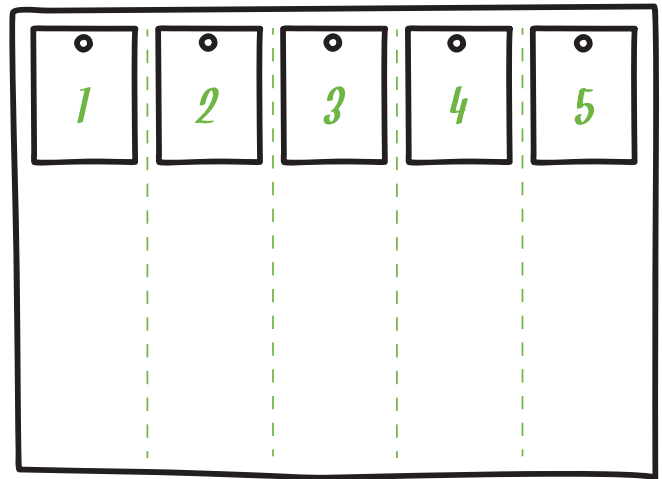
Die Auszubildenden werden in Kleingruppen an insgesamt vier Aufgaben arbeiten. Um den Erfahrungsaustausch zu erhöhen und die Auszubildenden jeweils in eine neue Ausgangslage zu versetzen, werden für jede Aufgabe neue Gruppen gebildet, sodass die Auszubildenden jeweils mit neuen Gruppenmitgliedern zusammenkommen. In den diversen Konstellationen diskutieren sie und handeln die besten Lösungsmöglichkeiten aus.

Vorbereitung

Für die Visualisierung der Arbeitsergebnisse der Aufgaben 2 und 3 benötigen Sie jeweils eine Pinnwand und größere Moderationskarten, ggf. DIN-A4-Papierblätter. Sie können auch nur eine Pinnwand nutzen und auf der einen Seite die Ergebnisse der Aufgabe 2 und auf der anderen Seite die Ergebnisse der Aufgabe 3 visualisieren. Beschriften Sie insgesamt fünf Blätter/Karten mit jeweils einem der folgenden Sprüche: 1) Jetzt bin ich sprachlos. 2) So einen Spruch hätte ich jetzt nicht erwartet. 3) Das kann nicht dein ernst sein. 4) Da sage ich jetzt nichts dazu. 5) Neuer Spruch. Bei der Karte „Neuer Spruch“ handelt es sich um neue Sprüche, die sich die Auszubildenden alternativ zu den vorgeschlagenen Sprüchen ausdenken können aber nicht müssen. Die Blätter/

In der Übung verwendete Techniken basieren auf der Broschüre: Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V. (Hrsg.): So nicht! Kleiner Ratgeber zum Umgang mit rechtsextremen Sprüchen, Hg. Düsseldorf, 2017

Karten hängen Sie bündig an den oberen Rand der Pinnwand, sodass die Auszubildenden darunter die Ergebnisse ihrer Gruppenarbeit anpinnen



Für die Aufgabe 3 bereiten Sie ebenfalls eine Pinnwand mit sieben Karten/Blättern vor:

1) Fantastisch, wie du wieder einmal alles genau überblickst. 2) Du bist ja ganz außer dir! 3) Hast Du schlecht geschlafen? 4) So, so. / Aha. / Sag bloß! / Ach was! 5) Wenn es dir hilft ... 6) Wenn du das brauchst ... 7) Neuer Spruch.

Schritt 1 (5 Minuten)

Erläutern Sie den Auszubildenden die Übung und verteilen Sie das Arbeitsblatt für Auszubildende (► Anlage 6.1).

Die Auszubildenden haben vier Aufgaben zu lösen, an denen sie in jeweils einer anderen Gruppenzusammensetzung arbeiten werden. Für jede Aufgabe haben die Gruppen ca. 9 Minuten Zeit. Jede Gruppe soll eine oder mehrere Personen bestimmen, die die Ergebnisse im Plenum vorstellen werden.





Schritt 2 (40 Minuten)

Bilden Sie Kleingruppen und verteilen sie diese im Raum, sodass alle ungestört arbeiten können. Für jede Gruppe sollen Moderationskarten und Filzstifte bereitliegen.

Für jede Aufgabe haben die Auszubildenden 9 Minuten Zeit. Nach Ablauf von jeweils 9 Minuten fordern Sie die Gruppen zu einer Neuaufstellung auf. Es ist davon auszugehen, dass die erneute Gruppenbildung ca. eine Minute in Anspruch nehmen wird.

Informieren Sie die Gruppen in regelmäßigen Abständen, wie viel Zeit sie noch haben. Gehen Sie auf Nachfragen ein.

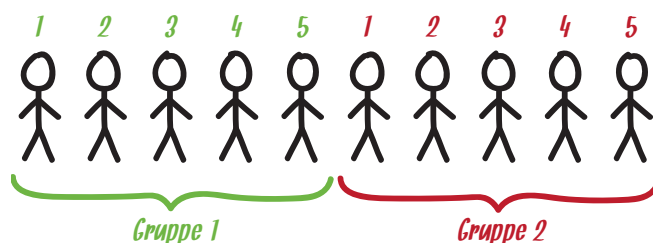
Während der Gruppenarbeitsphase können Sie die Pinnwände für die Visualisierung vorbereiten.

Gruppenaufstellung

Die optimale Gruppengröße für diese Aufgabe beträgt fünf Gruppenmitglieder. Die Gruppe kann aus minimal drei Gruppenmitgliedern bestehen. Bei einer Gruppe von 25 Personen können fünf Kleingruppen gebildet werden, bei 20 Personen vier Gruppen und bei 15 drei Gruppen. Sollten nach der Gruppenbildung zwei Auszubildende überzählig sein, werden sie jeweils einer der Gruppen zugeteilt. Sollten nach der Gruppenbildung 3 oder 4 Auszubildenden überzählig sein, bilden sie ihre eigene Gruppe.

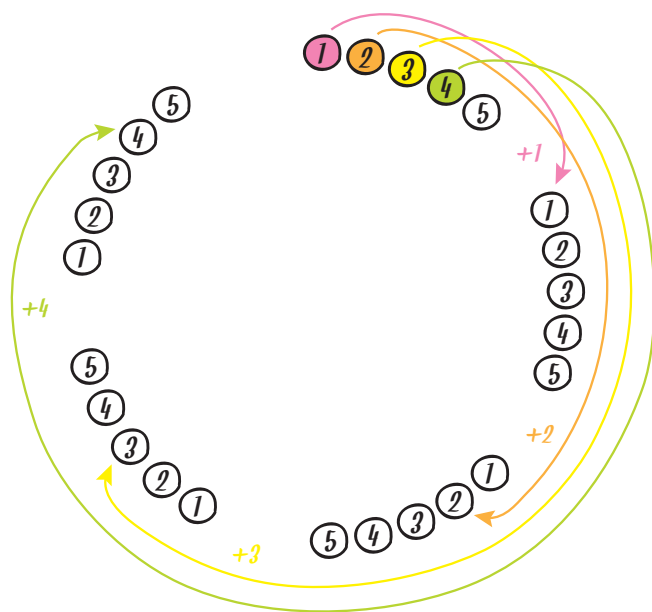
Gruppenaufstellung für die Aufgabe 1: Die Auszubildenden sitzen im Stuhlkreis. Sie bilden Fünfergruppen, indem Sie die Auszubildenden der Reihe nach von 1 bis 5 abzählen, sodass die ersten fünf eine Gruppe bilden, die nächsten fünf die nächste Gruppe usw. Die Auszubildenden sollen sich ihre Nummer auf ein Krepppapier schreiben und auf die Brust kleben. Diese Nummern werden Sie für die vierte Gruppenaufstellung benötigen. Wenn nach der Gruppenbildung eine oder zwei Personen überzählig sind, sollen sie sich jeweils einer der

Gruppen anschließen, ihre Nummer jedoch behalten. Wenn drei oder vier Personen übrig bleiben, bilden sie eine eigene Gruppe.



Gruppenaufstellung für die Aufgabe 1

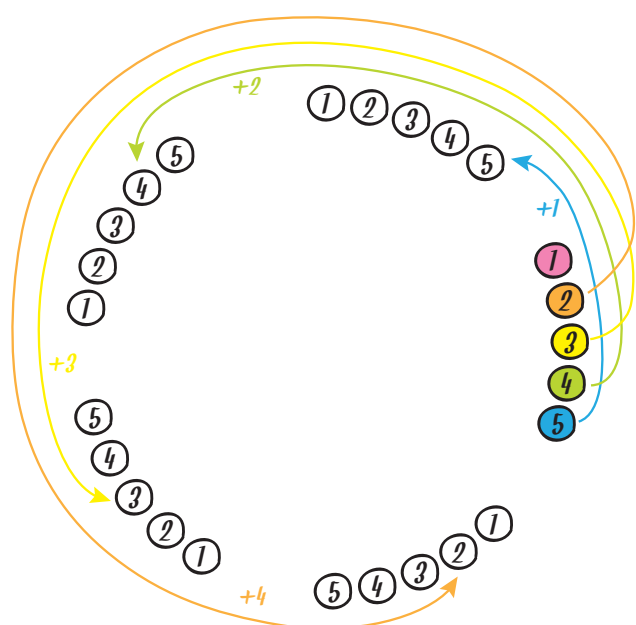
Gruppenaufstellung für die Aufgabe 2: Die Auszubildenden sitzen in ihren Kleingruppen aus der Gruppenaufstellung für die Aufgabe 1. Jede/jeder Auszubildende hat eine Nummer von 1 bis 5. Fordern Sie die Auszubildenden mit der Ziffer 1 auf, sich jeweils in die nächste Gruppe in der Reihenfolge zu setzen. Wer die Nummer 2 hat, wechselt in die übernächste Gruppe. Alle mit der Nummer 3 rücken drei Gruppen weiter. Alle mit der Nummer 4 rücken vier Gruppen weiter. Wer die 5 hat, bleibt sitzen.



Gruppenaufstellung für die Aufgabe 2



Gruppenaufstellung für die Aufgabe 3: Die Aufstellung erfolgt nach einem ähnlichen Prinzip wie bei der Gruppenaufstellung für die Aufgabe 2, allerdings rücken die Auszubildenden in die andere Richtung als zuvor. Diesmal jedoch rücken die Auszubildenden mit der Ziffer 5 jeweils um einen Platz weiter. Die Auszubildenden mit der Ziffer 4 rücken zwei Gruppen weiter, die mit der Ziffer 3 drei Gruppen. Wer die Ziffer 2 hat, rückt vier Gruppen weiter. Die Auszubildenden mit der Ziffer 1 bleiben sitzen.



Gruppenaufstellung für die Aufgabe 3

Gruppenaufstellung für die Aufgabe 4: Die Auszubildenden mit der gleichen Nummer bilden jeweils eine Gruppe.

Schritt 3 (15 Minuten)

Wenn die vierte Aufgabe abgeschlossen ist, bitten Sie alle Auszubildenden, ihren Platz im Stuhlkreis wieder einzunehmen. Beginnen Sie mit der Präsentation der Ergebnisse. Bitten Sie nacheinander die Sprecher*innen der jeweiligen Gruppe, die an der Aufgabe 1 gearbeitet haben, ihre Arbeitsergebnisse mündlich vorzustellen. Dabei bleiben alle Gruppenmitglieder an ihren Plätzen sitzen. Sie sollen sich jedoch kurz sichtbar machen, indem sie aufstehen oder winken. Anschließend stellen die Sprecher*innen der Gruppen die Ergebnisse vor.

Die Vorstellung der Ergebnisse der Aufgaben 2 und 3 erfolgt nach dem Ergänzungsprinzip. Die erste Gruppe pinnt ihre Ergebnisse an die von Ihnen vorbereitete Pinnwand. Die zweite Gruppe ergänzt bzw. benennt Unterschiede zu der Vorgängergruppe und pinnt die vorhandenen Karten um bzw. neue dazu, falls weitere Sprüche erarbeitet worden sind.

Die Vorstellung der Ergebnisse aus Aufgabe 4 erfolgt nach dem gleichen Verfahren wie bei Aufgabe 1.



ANLAGE 6.1

ARBEITSBLATT FÜR AUSZUBILDENDE

ÜBUNG „HALTUNG ZEIGEN“



Aufgaben

Lies die Liste mit rassistischen Sprüchen und Witzen durch und überlege gemeinsam mit deiner Gruppe, mit welcher der unten genannten Techniken (Aufgaben 1 bis 4) ihr jeweils am besten reagieren könnt. An jeder der vier Aufgaben wirst du mit einer anderen Gruppe arbeiten. Befolge genau die Anweisungen, wie deine jeweilige Gruppe gebildet wird. Achte darauf, dass in jeder deiner Gruppen ein/eine Sprecher*in gewählt wird, der/die die Ergebnisse eurer Gruppenarbeit im Plenum vorstellt. Notiere die Namen der Sprecher*innen und der Gruppenmitglieder auf dem jeweiligen Aufgabenzettel, sodass du bei der Präsentation der Ergebnisse deine Gruppe schnell wiederfindest.

Rassistische Sprüche und Witze für die Aufgaben 1-4:

- Über eine Südamerikanerin:
Die kann gut tanzen, das liegt ihr im Blut.
- Mischlingskinder sind ja immer so süß.
- Nicht arbeiten gehen, aber ein Handy haben
- Was ist schlimmer, eine beschädigte Synagogentür oder zwei getöteten Deutsche?
- Woran erkennt man, dass die Polen noch nie im All waren? Na, der große Wagen ist ja noch da!
- Bald verbieten die uns im eigenen Land noch unser Schnitzel.
- Deutschland den Deutschen Ich habe nichts gegen Schwarze.
- Ich finde, jeder soll einen haben.
- Muslimen sind Terroristen.
- Frauen mit Kopftuch sollen nur putzen gehen.
- An allem sind die Juden schuld.
- Alle Schwarzen haben AIDS.
- Wer rennt schneller als ein Asylant mit deinem Fernseher? Sein jüngerer Bruder mit deinem DVD-Player!
- Die melden ihre Kinder mehrfach beim Kindergeld an.
- Rolex tragen, aber keinen Schulabschluss machen wollen.
- Die Südeuropäer sind alle zu faul zum Arbeiten.
- Die Flüchtlinge kommen hierher und leben auf unsere Kosten.
- Überall Ausländer
- Für Moslems sind alle Frauen Freiwild.
- Der ist schwarz, aber nett.





Aufgabe 1: Diskussion umlenken

Wählt einen der zwanzig Sprüche oder Witze aus, bei dem ihr die Diskussion in eine andere Richtung umlenken könnt. Überlegt, welche anderen Lästertänäle und Missstände genannt werden können, die für eure/euren Gesprächspartner*in und die anwesenden Mithörer*innen gut nachzuvollziehen sind. Formuliert euren Umlenkungssatz. Ihr könnt mehr als einen Missstand bzw. Lästertänal wählen. Bestimmt eine/einen oder mehrere Sprecher*innen, die eure Arbeitsergebnisse am Ende der Gruppenarbeitsphase im Plenum vorstellen.

Notiere eure Ergebnisse:

Spruch/Witz	Umlenkungssatz

Notiere die Namen der Sprecherin/des Sprechers und der Gruppenmitglieder:

Sprecher*in	Gruppenmitglieder



Aufgabe 2: Sprachlosigkeit zeigen oder aktiv ignorieren



Bei welchen der zwanzig Sprüche und Witze könnt ihr euren Widerspruch ausdrücken, indem ihr Sprachlosigkeit zeigt oder das Gegenüber aktiv ignoriert? Diskutiert diese Frage und formuliert eine gemeinsame Antwort. Vielleicht fällt euch eine bessere Formulierung ein. Schreibt diese unter „Neuer Spruch“ auf.

Hinweis: Deine **Sprachlosigkeit** und dein Entsetzen über die Sprüche kannst du ausdrücken, indem du Formulierungen wählst wie „Jetzt bin ich sprachlos“, „So einen Spruch hätte ich jetzt nicht erwartet“, „Das kann nicht dein Ernst sein“. Welche Formulierungen könntest du in so einer Situation noch nutzen?

Mit dem **aktiven Ignorieren** stellst du klar, dass die Aussage nicht in Ordnung ist, ohne dass du dich inhaltlich weiter damit auseinandersetzen musst. Du sagst einfach „Da sage ich jetzt nichts dazu“ oder „Dazu werde ich jetzt nichts sagen“, ignorierst die rassistische Aussage und setzt die Unterhaltung bzw. deine Tätigkeit fort. Welche Formulierungen könntest du in so einer Situation noch nutzen?

Notiere eure Ergebnisse:

Technik „Sprachlosigkeit“	Spruch/Witz
Jetzt bin ich sprachlos.	
So einen Spruch hätte ich jetzt nicht erwartet.	
Das kann dich nicht dein Ernst sein.	
Neuer Spruch: <i>Ist euch ein neuer Spruch eingefallen? Schreib ihn bitte auf.</i>	





Technik „Aktiv ignorieren“	Spruch/Witz
Da sage ich jetzt nichts dazu./ Dazu werde ich jetzt nichts sagen.	
Neuer Spruch: <i>Ist euch ein neuer Spruch eingefallen? Schreib ihn bitte auf.</i>	

Notiere die Namen der Sprecherin/des Sprechers und der Gruppenmitglieder:

Sprecher*in	Gruppenmitglieder

Icon: made by Freepik from www.flaticon.com



Aufgabe 3: Verwirrung stiften 1



Überlegt, welche der zwanzig Sprüche und Witze ihr missbilligen könnt, indem ihr Verwirrung stiftet. Euch stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- 1) Den anderen übertrieben loben und bewundern:
„Fantastisch, wie du wieder einmal alles genau überblickst.“
- 2) Den vermeintlichen Zustand des anderen spiegeln:
„Du bist ja ganz außer dir!“, „Hast du schlecht geschlafen?“
- 3) Ein- oder zweisilbige Kommentare geben:
„So, so.“, „Aha.“, „Sag bloß!“, „Ach was!“
- 4) Seine Meinung als Krankheitsbild definieren:
„Wenn es Dir hilft ...“, „Wenn Du das brauchst ...“

Notiere eure Ergebnisse:

Technik	Spruch/Witz
Den anderen übertrieben loben und bewundern: „Fantastisch, wie du wieder einmal alles genau überblickst.“	
Den vermeintlichen Zustand des anderen spiegeln: „Du bist ja ganz außer dir!“	
Den vermeintlichen Zustand des anderen spiegeln: „Hast Du schlecht geschlafen?“	
Ein- oder zweisilbige Kommentare geben: „So, so.“, „Aha.“, „Sag bloß!“, „Ach was!“	





Seine Meinung als Krankheitsbild definieren: „Wenn es Dir hilft ...“	
Seine Meinung als Krankheitsbild definieren: „Wenn Du das brauchst ...“	
Neuer Spruch: <i>Fällt dir ein besserer Spruch ein? Schreib ihn bitte auf.</i>	

Notiere die Namen der Sprecherin/des Sprechers und der Gruppenmitglieder:

Sprecher*in	Gruppenmitglieder



Aufgabe 4: Verwirrung stiften 2



Wählt zwei Sprüche aus der Liste mit zwanzig Sprüchen und Witzen, die ihr missbilligen könnt, indem ihr sie ad absurdum führt bzw. ins Lächerliche zieht. Formuliert jeweils eine Aussage.

Hinweis: „Ad absurdum führen“ bedeutet, dass du auf einen rassistischen Spruch mit einer Absurdität antwortest. Zum Beispiel: „Ja, und Terminator ist ein Dokumentarfilm, oder wie?“

Notiere eure Ergebnisse:

Spruch 1	Ad-absurdum-Satz
Spruch 2	Ad-absurdum-Satz

Notiere die Namen der Sprecherin/des Sprechers und der Gruppenmitglieder:

Sprecher*in	Gruppenmitglieder



ANLAGE 7.0

ARBEITSBLATT FÜR DIE/DEN AUSBILDER*IN

INPUT „WERTSCHÄTZENDE KOMMUNIKATIONS- UND ARGUMENTATIONSSTRATEGIE“



In jedem Ausbildungsjahr kann es vorkommen, dass sich einzelne Auszubildende rassistisch äußern, um eigene Probleme zu bewältigen. Ihre rassistischen Sprüche haben somit keinen rassistischen Ursprung, aber eine rassistische Problemlösung.

Wenn rassistische Äußerungen fallen, können die Auszubildenden Konfrontationen vermeiden, indem sie mithilfe einer wertschätzenden Kommunikations- und Argumentationsstrategie widersprechen. Diese Strategie basiert auf dem Konzept der Gewaltfreien Kommunikation.

Bitte halten Sie folgenden Input und visualisieren Sie ihn mithilfe der Anlagen 7.1, 7.2, 7.3, 7.4. Schreiben Sie die Inhalte aus den Anlagen auf Flipchart-Papier ab oder drucken Sie sie aus. Nach dem Input werden die Auszubildenden diese Strategie in Kleingruppen üben.

Sie können folgende Formulierung verwenden:

„In jedem Ausbildungsjahr kann es vorkommen, dass sich einzelne Auszubildende rassistisch äußern, um eigene Probleme zu bewältigen. Ihre rassistischen Sprüche haben somit keinen rassistischen Ursprung, aber eine rassistische Problemlösung. Auch in eurem zukünftigen Arbeitsleben oder in eurem Freund*innenkreis kann es vorkommen, dass ihr mit solchen Aussagen konfrontiert werdet.“

Ich möchte euch eine Strategie vorstellen, die es euch ermöglicht, mit Personen, die sich rassistisch äußern, ein Gespräch anzufangen, euren Widerspruch zu äußern und eine rassistisurfreie Alternati-

Der Input basiert methodisch auf dem Konzept der Gewaltfreien Kommunikation sowie der Publikation: Wolrab Julia, von Oettingen: Widersprechen! Aber wie? Argumentationstraining gegen rechte Parolen“, Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V. Sarah, Bonn, 2016

tive zu dem rassistischen Spruch zu formulieren, ohne dass ihr dabei in eine Streitsituation geratet.

Personen, die für rassistische Sprüche anfällig sind, haben in der Regel Probleme oder Ängste, leiden unter mangelnder Wertschätzung oder fühlen sich in ihrem Umfeld nicht ernst genommen. Sie sind eine leichte Beute für Rassistinnen und Rassisten, rechtsextreme Gruppierungen und Verschwörungstheoretikerinnen und -theoretiker. In solchen Kreisen finden sie einfache Antworten auf komplizierte Fragen, fühlen sich in ihren Ansichten bestätigt, finden eine Heimat, fühlen sich wertgeschätzt und ernst genommen.

Um diese Personen für eure Argumente empfänglich zu machen, müsst ihr sie dort abholen, wo sie sich befinden, ernst nehmen, Respekt zeigen, ihre Ansichten nicht kritisieren. Es geht hier nicht darum, dass ihr die rassistischen Ansichten und Sprüche respektiert, sondern die Person, die diese äußert.

Verwenden Sie als Visualisierung die Inhalte der Anlage 7.1.

Die wertschätzende Kommunikations- und Argumentationsstrategie besteht aus vier Schritten:

1. Quelle des Problems/der Angst finden
2. Einen Zustimmungssatz formulieren
3. Widersprechen
4. Eigene Position als Alternative formulieren

Verwenden Sie als Visualisierung die Inhalte der Anlage 7.2.

Um die Quelle des Problems zu finden müsst ihr mit der Person ins Gespräch kommen.





Ein Beispiel:

Person: *Flüchtlinge sind scheiße!*

Eure Frage: *Warum?*

Person: *Sie kommen hierher und kriegen alles umsonst.*

Eure Frage: *Was denn zum Beispiel?*

Person: *Sie nehmen uns die Ausbildungsplätze weg.*

Vielleicht wird die Person noch ergänzen und sagen: *Dabei es ist jetzt schon schwer, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Den Flüchtlingen wird alles hinterhergeworfen.*

Anhand der Aussage *sie nehmen uns die Ausbildungsplätze weg* könnt ihr erkennen, warum die Person sich rassistisch geäußert hat: Sie macht sich Sorgen um den eigenen Ausbildungsplatz oder hat sogar existenzielle Ängste. Indem die Person zu rassistischen Sprüchen greift, versucht sie, nach dem Prinzip der Überlegenheit ihrer eigenen ‚Rasse‘ oder ‚Kultur‘ ihr Vorrecht auf die Ausbildungsplätze zu betonen. Sie kompensiert die eigenen Schwächen oder die Schwächen der anderen einheimischen Auszubildenden durch die Aufwertung als Mitglieder einer bestimmten ‚Rasse‘ oder ‚Kultur‘. Am Ende sollen nicht die Qualifikationen, sondern die Zugehörigkeit bzw. Herkunft für den Erwerb eines Ausbildungsplatzes entscheidend sein.

Zwar ist es falsch, sich aus rassistischen Gründen auf Ansprüche zu berufen, aber die Sorge über die Anzahl der Ausbildungsplätze ist nachvollziehbar. Ebenso ist die Sorge verständlich, dass durch die geflüchteten Auszubildenden die Konkurrenz um die Ausbildungsplätze wächst und manche einheimischen Auszubildenden auf der Strecke bleiben könnten.

Nachdem ihr die Quelle des Problems herausgefunden habt, könnt ihr einen Zustimmungssatz formulieren. In unserem Fall würde er lauten:

Ja, die Situation auf dem Ausbildungsmarkt ist absolut inakzeptabel.

Verwenden Sie als Visualisierung die Inhalte der Anlage 7.3.

An dieser Stelle formuliert ihr euren Widerspruch. In unserem Fall könnte er lauten:

Ich glaube aber nicht, dass die Geflüchteten die Lage auf dem Ausbildungsmarkt verschlechtern.

oder

Ich glaube aber nicht, dass Flüchtlinge deine Chancen verschlechtern.

oder

Ich glaube nicht, dass sich die Lage auf dem Ausbildungsmarkt verbessern würde, wenn alle Flüchtlinge abreisen würden.

Verwenden Sie als Visualisierung die Inhalte der Anlage 7.3.

Nachdem ihr widersprochen habt, sollt ihr eine rassismusfreie Alternative formulieren, also eure Argumente vortragen. Das heißt, ihr schafft der Person eine Möglichkeit, ihre Ansichten zu ändern, ohne dass ihr sie angreift.

Wie könnte eine rassismusfreie Alternative lauten? Vielleicht so:

*Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze ist gestiegen. Viele Bewerber*innen finden aber trotzdem keinen Ausbildungsplatz, weil viele Ausbildungsplätze nicht attraktiv sind, schlechte Ausbildungsbedingungen haben oder an Orten sind, an denen die Bewerber*innen nicht wohnen möchten. Diese Lage wird sich nicht ändern, wenn die geflüchteten Bewerber*innen weg sind. Ich sehe eher die Gefahr, dass die Geflüchteten eben in den schlechtesten Arbeitsbedingungen landen.*

Natürlich lassen sich nicht in allen Situationen Zustimmungssätze formulieren. Eine Suche nach den wahren Gründen einer Aussage ist aber immer legitim. Wenn ihr jedoch merkt, dass die Quelle der Aussage rassistisch ist, dann sprecht das offen an.“



ANLAGE 7.1 PLAKAT

4 Schritte einer wertschätzenden Kommunikations- und Argumentationsstrategie

Schritt 1: Quelle des Problems der Angst finden

Schritt 2: Zustimmungssatz formulieren

Schritt 3: Widersprechen

Schritt 4: Eigene Position als rassistisfreie Alternative formulieren

ANLAGE 7.2 PLAKAT

Aussage:

Flüchtlinge sind scheiße.

Schritt 1: Quelle des Problems der Angst finden

Eure Frage:

Warum?

Antwort:

Sie kommen hierher und kriegen alles umsonst.

Eure Frage:

Was denn zum Beispiel?

Antwort:

Sie nehmen uns die Ausbildungsplätze weg.

Schritt 2: Einen Zustimmungssatz formulieren

Ja, die Situation auf dem Ausbildungsmarkt ist absolut inakzeptabel.





ANLAGE 7.3 PLAKAT

Schritt 3: Widersprechen

Ich glaube aber nicht,
dass die Geflüchteten die Lage
auf dem Ausbildungsmarkt
verschlechtern.

oder

Ich glaube aber nicht,
dass Flüchtlinge deine Chancen
verschlechtern.

oder

Ich glaube nicht, dass sich die Lage
auf dem Ausbildungsmarkt verbessern würde,
wenn alle Flüchtlinge abreisen würden.

ANLAGE 7.4 PLAKAT

Schritt 4: Eigene Position als rassismustfreie Alternative formulieren

Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze ist
gestiegen. Viele Bewerber*innen finden aber
trotzdem keinen Ausbildungsplatz, weil viele
Ausbildungsplätze nicht attraktiv sind, schlechte
Ausbildungsbedingungen haben oder an Orten
sind, an denen die Bewerber*innen nicht wohnen
möchten. Diese Lage wird sich nicht ändern,
wenn die geflüchteten Bewerber*innen weg
sind. Ich sehe eher die Gefahr, dass die
Geflüchteten eben in den schlechtesten
Arbeitsbedingungen landen.

ANLAGE 8.0

ARBEITSBLATT FÜR DIE/DEN AUSBILDER*IN

ÜBUNG „RASSISMUS IST KEINE ALTERNATIVE!“



In jedem Ausbildungsjahr kann es vorkommen, dass sich einzelne Auszubildende rassistisch äußern, um eigene Probleme zu bewältigen. Ihre rassistischen Sprüche haben somit keinen rassistischen Ursprung, aber eine rassistische Problemlösung.

In dieser Übung lernen die Auszubildenden, mit Personen, die sich rassistisch äußern, so ins Gespräch zu kommen und ihren Widerspruch zu äußern, dass die Auseinandersetzung nicht in einem Streit oder einer anderen Form der Eskalation endet. Sie lernen, eine wertschätzende Kommunikationsbasis aufzubauen, sich gegen eine rassistische Lösung der Probleme klar zu positionieren und eine rassistisfreie Alternative anzubieten. In der Übung geht es vordergründig darum, die eigene Expertise der Auszubildenden zu aktivieren und ihnen eine wertschätzende Kommunikations- und Argumentationsstrategie einzuprägen, die sie in Gesprächssituationen mit rassistischen Äußerungen anwenden können.

Die Auszubildenden arbeiten in Kleingruppen und stellen ihre Ergebnisse visualisiert auf einer Pinnwand im Plenum vor.

Aufgabe 1: Kommunikationsbasis aufbauen

Aufgabe 1 dient als Vorbereitung auf die Aufgabe 2. In dieser Aufgabe sollen die Auszubildenden eine Kommunikationssituation, in der sie sich befinden, reflektieren.

Konkret besteht die Aufgabe 1 darin, sich mit der Motivation der Person, die sich rassistische geäußert hat, zu beschäftigen und die mit dem Spruch gesendeten Botschaften zu identifizieren. Bildlich

Die Übung basiert auf dem Konzept der Gewaltfreien Kommunikation sowie der Publikation: Wolrab Julia, von Oettingen: Widersprechen! Aber wie? Argumentationstraining gegen rechte Parolen“, Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V. Sarah, Bonn, 2016

gesprachen, der rassistische Spruch ist die Spitze eines Eisbergs. Die Gründe für diesen Spruch und dessen Botschaften liegen verborgen unter der Wasseroberfläche. Es gilt, das unter Wasser Liegende aufzudecken. Diese verborgenen Inhalte werden die Auszubildenden anhand von drei Hauptfragen identifizieren:

1. Was sagt die Person zu mir?
2. Was denkt die Person über uns?
3. Was sagt die Person über sich?

Neben den Hauptfragen erhalten die Auszubildenden eine Liste mit mehreren Hilfsfragen, die sie bei der Beantwortung der Hauptfragen unterstützen sollen. In der Gruppenarbeit haben sie ausreichend Zeit, die einzelnen Fragen zu reflektieren sowie Erfahrungen und Ideen auszutauschen.

Aufgabe 2: Widersprechen und eine rassistisfreie Alternative anbieten

Nachdem die Auszubildenden sich ein Bild von den möglichen Motivationen der Person sowie ihren Wünschen und Sorgen gemacht haben, können sie eine wertschätzende Kommunikations- und Argumentationsstrategie aufbauen. Diese besteht aus vier Schritten:

1. Quelle des Problems/der Angst finden
2. Zustimmungssatz formulieren
3. Widersprechen
4. Eigene Position als Alternative formulieren

Zur Lösung der Aufgabe nutzen die Auszubildenden die bereits in der Aufgabe 1 erarbeitete Kommunikationsbasis. Im späteren Verlauf der Aufgabe verlassen sie den Bereich „Kommunikation“ und konzentrieren sich auf den Aufbau einer rassistisfreien Argumentation. Hierfür werden sie im





Internet recherchieren müssen. Stellen Sie daher sicher, dass während der Übung ein kostenloser Internetzugang vorhanden ist. Die Auszubildenden können hierfür die eigenen Smartphones verwenden. Wenn nötig, stellen Sie entsprechende Endgeräte zur Verfügung.

Schritt 1 (5 Minuten)

Erläutern Sie die Übung und bilden Sie möglichst Fünfergruppen. Die Zusammensetzung der Gruppen kann frei erfolgen. Händigen Sie jeder Gruppe eines der beiden Arbeitsblätter für Auszubildende (► **Anlage 8.1.1** und **8.1.2**) aus. Für jede Gruppe sollen Moderationskarten, eine Pinnwand und Filzstifte oder Flipchart-Papier und Filzstifte bereitliegen.

Bei der Erläuterung können Sie auf folgende Formulierung zurückgreifen:

„In dieser Gruppenarbeitsphase werdet ihr üben, die Kommunikationsstrategie, die ich euch gerade vorgestellt habe, anzuwenden. Dafür habt ihr 40 Minuten Zeit. Die Übung besteht aus zwei Teilen bzw. zwei Aufgaben. In der ersten Aufgabe geht es darum, die Kommunikationssituation, in der ihr euch befindet, einzuschätzen. Dabei sollt ihr überlegen, welche Botschaften die Person, die sich rassistisch äußert, euch noch mitsendet. Bildlich gesprochen: Der rassistische Spruch ist die Spitze eines Eisbergs. Die Gründe für diesen Spruch und die Botschaften liegen verborgen unter der Wasser-

oberfläche. Ihr sollt herausfinden, was sich unter der Wasseroberfläche befindet. Dazu sollt ihr drei Fragen beantworten:

1. Was sagt die Person zu mir?
2. Was denkt die Person über uns?
3. Was sagt die Person über sich?

Nachdem ihr diese Kommunikationsbasis erarbeitet habt, könnt ihr mit der Aufgabe 2 fortfahren und eine Kommunikations- und Argumentationsstrategie entlang dieser vier Schritte erarbeiten:

1. Quelle des Problems/der Angst finden
2. Zustimmungssatz formulieren
3. Widersprechen
4. Eigene Position als Alternative formulieren

Bestimmt in euren Gruppen die Sprecher*innen, die die Ergebnisse der Arbeitsgruppen im Plenum vorstellen werden.“

Schritt 2 (40 Minuten)

Die Auszubildenden arbeiten in Kleingruppen an der Lösung der Aufgaben 1 und 2.

Schritt 3 (20 Minuten)

Die Auszubildenden stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit nacheinander im Plenum vor. Sie präsentieren ihre Ergebnisse auf einer Pinnwand.



ANLAGE 8.1.1

ARBEITSBLATT FÜR AUSZUBILDENDE

ÜBUNG „RASSISMUS IST KEINE ALTERNATIVE!“



Ihr seid mit folgendem rassistischen Spruch konfrontiert:

„Wir sind hier langsam fremd im eigenen Land.“

Die Person, die diesen Spruch geäußert hat, ist verunsichert, hat Probleme, Ängste, vielleicht leidet sie unter mangelnder Wertschätzung und fühlt sich in ihrem Umfeld nicht ernst genommen. Aus diesen Gründen ist sie eine leichte Beute für Rassist*innen, rechtsextremen Gruppierungen und Verschwörungstheoretiker*innen. In diesen Kreisen finden sie einfache Antworten auf komplizierte Fragen und fühlt sich in ihren Ansichten bestätigt. Man kann sagen, dass sie dort eine Heimat findet und sich wertgeschätzt und ernst genommen fühlt.

Eure Aufgabe besteht darin, mit dieser Person ein wertschätzendes und respektvolles Gespräch anzufangen und dann euren Widerspruch zu der ausgesprochenen rassistischen Aussage zu äußern und eine rassismusfreie Alternative anzubieten.

Aufgabe 1: **Kommunikationsbasis aufbauen**

Eure erste Aufgabe besteht darin, sich mit der Motivation der Person, die einen rassistischen Spruch geäußert hat, zu beschäftigen. Bildlich gesagt, der rassistische Spruch ist die Spitze eines Eisbergs. Die Gründe für diesen Spruch liegen verborgen unter der Wasseroberfläche. Ihr sollt herausfinden, was sich unter der Wasseroberfläche befindet. Das kann euch helfen, eine Kommunikationsebene mit der Person zu finden und ihr eine Lösung ihrer Probleme fern von Rassismus anzubieten.

Überlegt, warum die Person sich gerade rassistisch geäußert hat. Welche Motivationen, Wünsche oder Ängste hat sie? Welche Erwartung an dich und die Gruppe verbindet sie damit, dass sie den Spruch

vor euch ausgesprochen hat? Was möchte die Person mit ihrem rassistischen Spruch vermitteln, welche Botschaft sendet sie?

Diskutiert in der Gruppe und formuliert eure Antworten auf die folgenden drei Leitfragen:

1. Was sagt die Person zu mir?

Hinweis: Der rassistische Spruch vermittelt eine Botschaft, die nicht laut ausgesprochen wird. Welche Botschaften möchte diese Person euch mit dieser Aussage vermitteln? Was möchte die Person bei euch erreichen? Was sollt ihr tun? Möchte sie euch vielleicht warnen? Möchte sie euch zu einem bestimmten Handeln bewegen? Denkt sie vielleicht, dass ihr ihre Ansichten teilt?

2. Was sagt die Person über uns?

Hinweis: Die Person, die sich rassistisch äußert, hat bestimmte Erwartungen an eure Gruppe. Vielleicht glaubt sie, dass es in der Gruppe Sympathien für Rassismus gibt und sie mit ihrem Spruch einen positiven Diskussionsbeitrag leistet? Vielleicht betrachtet die Person ihren Spruch als Lösungsvorschlag zu Fragen, die in eurer Gruppe ungeklärt sind? Es ist auch möglich, dass die Person einfach provozieren oder auf sich aufmerksam machen will, weil sie nicht die erwartete Zustimmung oder Akzeptanz innerhalb eurer Gruppe findet.

3. Was sagt die Person über sich?

Hinweis: Mit dem Spruch verrät uns die Person auch vieles über sich selbst. Welche Gefühle, Werte und Wünsche verstecken sich hinter der Aussage? Was kann der Grund sein, dass sich die Person auf einmal rassistisch äußert? Ist sie wirklich davon überzeugt? Ist sie vielleicht unsicher, ob ihre Ansichten richtig sind, und sucht Bestätigung in eurer Gruppe?





Visualisiert in der Gruppe eure Antworten. Verwendet dafür die zur Verfügung gestellten Materialien.

Aufgabe 2: Widersprechen und eine rassistis- musfreie Alternative anbieten

Eure zweite Aufgabe besteht darin, dem rassistischen Spruch anhand der vier unten genannten Schritte zu widersprechen und eine Lösungsalternative anzubieten:

1. Quelle des Problems/der Angst finden

Um die Frage zu beantworten, nutzt die bereits erarbeiteten Antworten aus Aufgabe 1.

2. Zustimmungssatz formulieren

Formuliert einen Zustimmungssatz, der sich nicht auf die Inhalte der rassistischen Aussage bezieht, sondern auf die Quelle des Problems bzw. der Angst. Auch hier könnt ihr auf die Antworten aus Aufgabe 1 zurückgreifen.

3. Widersprechen

Formuliert einen Satz als Widerspruch.

4. Eigene Position als Alternative formulieren

Formuliert euer Argument als Alternative zu der rassistischen Aussage. Recherchiert im Internet, welche Fakten euch zu dem Thema zur Verfügung stehen und verwendet diese in eurer Antwort.

Visualisiert in der Gruppe eure Antworten. Verwendet dafür die zur Verfügung gestellten Materialien.

Hinweis: So könnte eine wertschätzende Kommunikations- und Argumentationsstrategie zum Spruch „*Flüchtlinge sind scheiße*“ aufgebaut werden:

Person: *Flüchtlinge sind scheiße!*

Du: *Warum?*

Person: *Sie kommen hierher und kriegen alles umsonst.*

Du: *Was denn zum Beispiel?*

Person: *Sie nehmen uns die Ausbildungsplätze weg.*

Du: *Ja, die Situation auf dem Ausbildungsmarkt ist absolut inakzeptabel.*

Du: *Ich glaube aber nicht, dass die Geflüchteten die Lage auf dem Ausbildungsmarkt verschlechtern.*

oder:

Du: *Ich glaube aber nicht, dass Flüchtlinge deine Chancen verschlechtern.*

Du: *Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze ist gestiegen. Viele Bewerber*innen finden aber trotzdem keinen Ausbildungsplatz, weil viele Ausbildungsplätze nicht attraktiv sind, schlechte Ausbildungsbedingungen haben oder an Orten sind, an denen die Bewerber*innen nicht wohnen möchten. Diese Lage wird sich nicht ändern, wenn die geflüchteten Bewerber*innen weg sind. Ich sehe eher die Gefahr, dass die Geflüchteten eben in den schlechtesten Arbeitsbedingungen landen.*

ANLAGE 8.1.2

ARBEITSBLATT FÜR AUSZUBILDENDE

ÜBUNG „RASSISMUS IST KEINE ALTERNATIVE!“



Ihr seid mit folgendem rassistischen Spruch konfrontiert:

„Deutschland ist nicht mehr sicher – Terrorismus, Vergewaltigungen, Einbrüche. Das sind meistens Ausländer.“

Die Person, die diesen Spruch geäußert hat, ist verunsichert, hat Probleme, Ängste, vielleicht leidet sie unter mangelnder Wertschätzung und fühlt sich in ihrem Umfeld nicht ernst genommen. Aus diesen Gründen ist sie eine leichte Beute für Rassist*innen, rechtsextremen Gruppierungen und Verschwörungstheoretiker*innen. In diesen Kreisen finden sie einfache Antworten auf komplizierte Fragen und fühlt sich in ihren Ansichten bestätigt. Man kann sagen, dass sie dort eine Heimat findet und sich wertgeschätzt und ernst genommen fühlt.

Eure Aufgabe besteht darin, mit dieser Person ein wertschätzendes und respektvolles Gespräch anzufangen und dann euren Widerspruch zu der ausgesprochenen rassistischen Aussage zu äußern und eine rassismusfreie Alternative anzubieten.

Aufgabe 1: Kommunikationsbasis aufbauen

Eure erste Aufgabe besteht darin, sich mit der Motivation der Person, die einen rassistischen Spruch geäußert hat, zu beschäftigen. Bildlich gesagt, der rassistische Spruch ist die Spitze eines Eisbergs. Die Gründe für diesen Spruch liegen verborgen unter der Wasseroberfläche. Ihr sollt herausfinden, was sich unter der Wasseroberfläche befindet. Das kann euch helfen, eine Kommunikationsebene mit der Person zu finden und ihr eine Lösung ihrer Probleme fern von Rassismus anzubieten.

Überlegt, warum die Person sich gerade rassistisch geäußert hat. Welche Motivationen, Wünsche oder

Ängste hat sie? Welche Erwartung an dich und die Gruppe verbindet sie damit, dass sie den Spruch vor euch ausgesprochen hat? Was möchte die Person mit ihrem rassistischen Spruch vermitteln, welche Botschaft sendet sie?

Diskutiert in der Gruppe und formuliert eure Antworten auf die folgenden drei Leitfragen:

4. Was sagt die Person zu mir?

Hinweis: Der rassistische Spruch vermittelt eine Botschaft, die nicht laut ausgesprochen wird. Welche Botschaften möchte diese Person euch mit dieser Aussage vermitteln? Was möchte die Person bei euch erreichen? Was sollt ihr tun? Möchte sie euch vielleicht warnen? Möchte sie euch zu einem bestimmten Handeln bewegen? Denkt sie vielleicht, dass ihr ihre Ansichten teilt?

5. Was sagt die Person über uns?

Hinweis: Die Person, die sich rassistisch äußert, hat bestimmte Erwartungen an eure Gruppe. Vielleicht glaubt sie, dass es in der Gruppe Sympathien für Rassismus gibt und sie mit ihrem Spruch einen positiven Diskussionsbeitrag leistet? Vielleicht betrachtet die Person ihren Spruch als Lösungsvorschlag zu Fragen, die in eurer Gruppe ungeklärt sind? Es ist auch möglich, dass die Person einfach provozieren oder auf sich aufmerksam machen will, weil sie nicht die erwartete Zustimmung oder Akzeptanz innerhalb eurer Gruppe findet.

6. Was sagt die Person über sich?

Hinweis: Mit dem Spruch verrät uns die Person auch vieles über sich selbst. Welche Gefühle, Werte und Wünsche verstecken sich hinter der Aussage? Was kann der Grund sein, dass sich die Person auf einmal rassistisch äußert? Ist sie wirklich davon überzeugt? Ist sie vielleicht





unsicher, ob ihre Ansichten richtig sind, und sucht Bestätigung in eurer Gruppe?

Visualisiert in der Gruppe eure Antworten. Verwendet dafür die zur Verfügung gestellten Materialien.

Aufgabe 2: Widersprechen und eine rassistis- musfreie Alternative anbieten

Eure zweite Aufgabe besteht darin, dem rassistischen Spruch anhand der vier unten genannten Schritte zu widersprechen und eine Lösungsalternative anzubieten:

5. Quelle des Problems/der Angst finden

Um die Frage zu beantworten, nutzt die bereits erarbeiteten Antworten aus Aufgabe 1.

6. Zustimmungssatz formulieren

Formuliert einen Zustimmungssatz, der sich nicht auf die Inhalte der rassistischen Aussage bezieht, sondern auf die Quelle des Problems bzw. der Angst. Auch hier könnt ihr auf die Antworten aus Aufgabe 1 zurückgreifen.

7. Widersprechen

Formuliert einen Satz als Widerspruch.

8. Eigene Position als Alternative formulieren

Formuliert euer Argument als Alternative zu der rassistischen Aussage. Recherchiert im Internet, welche Fakten euch zu dem Thema zur Verfügung stehen und verwendet diese in eurer Antwort.

Visualisiert in der Gruppe eure Antworten. Verwendet dafür die zur Verfügung gestellten Materialien.

Hinweis: So könnte eine wertschätzende Kommunikations- und Argumentationsstrategie zum Spruch „Flüchtlinge sind scheiße!“ aufgebaut werden:

Person: *Flüchtlinge sind scheiße!*

Du: *Warum?*

Person: *Sie kommen hierher und kriegen alles umsonst.*

Du: *Was denn zum Beispiel?*

Person: *Sie nehmen uns die Ausbildungsplätze weg.*

Du: *Ja, die Situation auf dem Ausbildungsmarkt ist absolut inakzeptabel.*

Du: *Ich glaube aber nicht, dass die Geflüchteten die Lage auf dem Ausbildungsmarkt verschlechtern.*

oder:

Du: *Ich glaube aber nicht, dass Flüchtlinge deine Chancen verschlechtern.*

Du: *Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze ist gestiegen. Viele Bewerber*innen finden aber trotzdem keinen Ausbildungsplatz, weil viele Ausbildungsplätze nicht attraktiv sind, schlechte Ausbildungsbedingungen haben oder an Orten sind, an denen die Bewerber*innen nicht wohnen möchten. Diese Lage wird sich nicht ändern, wenn die geflüchteten Bewerber*innen weg sind. Ich sehe eher die Gefahr, dass die Geflüchteten eben in den schlechtesten Arbeitsbedingungen landen.*



ANLAGE 9.0

ARBEITSBLATT FÜR DIE/DEN AUSBILDER*IN

BLITZLICHT



Starten Sie zum Abschluss des Moduls eine kurze Feedback-Runde, um die Eindrücke bzw. die wichtigsten Erkenntnisse der Auszubildenden abzufragen und damit ein kurzes Resümee zu ziehen.

Stellen Sie die folgenden zwei Fragen:

- Was war für euch heute der beste Spruch oder die beste Technik als Antwort auf eine rassistische Aussage?
- Was hat euch überrascht?

Lassen Sie die Auszubildenden der Reihe nach antworten. Wenn die Gruppe aus 25 Auszubildenden besteht, hat jede*r Auszubildende 30 Sekunden Zeit. Bei 15 Gruppenmitglieder können Sie die Redezeit auf eine Minute erhöhen. Kommentieren Sie die Rückmeldungen nicht und bedanken Sie sich für das Feedback.

Beenden Sie die Veranstaltung.





MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

Hans-Böckler-Str. 39
40476 Düsseldorf

Tel.: 0211 43 01-193
Fax: 0211 43 01-134

info@gelbehand.de
www.gelbehand.de

SEB AG Düsseldorf

BIC: ESSEDE5F300

IBAN: DE10 3001 0111 1030 3438 00

Fördermitgliedschaft

Ja, ich möchte Fördermitglied werden. Mein Förderbeitrag beträgt 36 Euro, 50 Euro, 60 Euro, 75 Euro, 100 Euro, Euro und wird jährlich zu Lasten meines Kontos durch Lastschrift eingezogen.

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Geburtsdatum*:

Organisation/
Gewerkschaft*:

Funktion*:

Telefon*:

E-Mail

*freiwillig Angaben

Ja, ich möchte mich aktiv engagieren.

Einverständniserklärung „Aktiv für Chancengleichheit“
(Zutreffendes bitte ankreuzen.)

Ich bin damit einverstanden Ich bin NICHT damit einverstanden, dass ich mit Name, Vorname, Gewerkschaftszugehörigkeit, Funktion und Wohnort als Fördermitglied im Magazin/ Newsletter „Aktiv für Chancengleichheit“ (Print-, Webseite- und E-Mail-Version) erwähnt werde.

Wir weisen Dich darauf hin, dass deine im Magazin/Newsletter „Aktiv für Chancengleichheit“ veröffentlichte Daten auch in Staaten abrufbar sind, die keine der Bundesrepublik Deutschland vergleichbaren Datenschutzbestimmungen kennen und in denen die Vertraulichkeit, die Integrität (Unverletzlichkeit), die Authentizität (Echtheit) und die Verfügbarkeit der personenbezogenen Daten nicht garantiert ist. Deine Einwilligung kannst Du jede Zeit widerrufen.

SEPA-Lastschriftmandat

(Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.)

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit e.V., Hans-Böckler-Str. 39, 40476 Düsseldorf

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE40GHF00000595799

Ich ermächtige „Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit e.V.“ Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von „Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit e.V.“ auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber:

Straße:

PLZ/Ort:

IBAN:

BIC:

Ort/Datum:

Unterschrift:

Einwilligungserklärung Datenverarbeitung

Ich bin damit einverstanden, dass meine personenbezogenen Daten von dem Verein „Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.“ gemäß der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und dem deutschen Datenschutzrecht (BDSG) zur Erledigung aller im Zusammenhang mit der Fördermitgliedschaft stehenden Aufgaben zur Fördermitgliederverwaltung, -betreuung, -information sowie des Beitragsinzugs im erforderlichen Umfang erhoben, gespeichert, verarbeitet und genutzt werden. Eine Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt ausschließlich zum Zweck der Umsetzung der oben genannten Aufgaben. Eine darüber hinaus gehende Weitergabe an Dritte erfolgt nur mit meiner gesonderten Einwilligung. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann.

Ort/Datum:

Unterschrift:



**Mach meinen Kumpel nicht an! –
für Gleichbehandlung, gegen Rassismus
und Fremdenfeindlichkeit e.V.**

Hans-Böckler-Str. 39

40476 Düsseldorf





MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!

Die Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sowie die Beseitigung von Diskriminierung bleibt ein zentrales Thema unserer Gesellschaft. Ungleichbehandlung in Betrieben und Verwaltungen, fremdenfeindliche Schmierereien oder rechte Stammtischparolen am Arbeitsplatz oder in der Schule kommen immer wieder und überall vor. Daher machen Aktionen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus immer Sinn – auch wenn es im Alltag noch andere Probleme gibt. Werde aktiv und nutze unser Angebot!

Informieren und Vernetzen

Anregungen für Deine Aktivitäten kannst Du Dir auf unserer Webseite holen. Dort warten auf Dich u.a. unser Newsletter „Aktiv für Chancengleichheit“ (auch als Print- und E-Mail-Version erhältlich) und die Good Practice Datenbank. Hier findest Du Informationen zu Initiativen und Projekten aus Gewerkschaften, Unternehmen, kleineren und mittleren Betrieben, Verwaltung, Berufsschulen/-kollegs, aber auch Bildungsangebote der Gewerkschaften und viele Studien und Handreichungen.

Engagement anregen, Engagement auszeichnen

Du, Deine Berufsschule, Dein Berufskolleg oder Betrieb können an unserem Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ teilnehmen und mit einem Wettbewerbsbeitrag ein kreatives Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und für ein solidarisches Miteinander zu setzen! Attraktive Preise warten auf Dich!

Fachwissen teilen

Für Deinen Betrieb, Deine Gewerkschaft, Deine Berufsschule oder Dein Berufskolleg bieten wir Veranstaltungen und Vorträge rund um Rechtsextremismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Gleichbehandlung in der Arbeitswelt an. Wir entwickeln Bildungsmaterialien, Unterrichtseinheiten und Lernmodule (www.unterrichtsmaterial.gelbehand.de), die in Ausbildungsbetrieben, Berufsschulen und JAV-Seminaren eingesetzt werden können. Ruf uns an, wir beraten Dich gerne auch telefonisch.

Zeichen setzen

Unser Logo, die Gelbe Hand, kannst Du auf Plakate, Flyer oder Broschüren setzen. Unsere Anstecker, Aufkleber und Fahnen eignen sich hervorragend für Aktionen gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Rechtsextremismus. Du kannst sie käuflich erwerben und dadurch auch die Arbeit des Vereins unterstützen.

Fachstelle „Junge Aktive“

Unsere Fachstelle „Junge Aktive“ spezialisiert sich auf die betriebliche und gewerkschaftliche antirassistische Jugendarbeit. Sie bietet Dir Beratung und Unterstützung in Deinem Engagement in der Ausbildung, Berufsschule und in der Gewerkschaftsjugend. Wir entwickeln Vorträge, Workshops und Projekte ausgerichtet an die Rahmenbedingungen bei Dir vor Ort. Wir helfen Dir, Dich mit anderen jungen Aktiven zu vernetzen und auszutauschen.



Unterstütze uns!

Unser Verein wurde 1986 von der Gewerkschaftsjugend gegründet und ist somit eine der ältesten antirassistischen Organisationen in Deutschland. Der Verein wird vom DGB und seinen Mitgliedsgewerkschaften unterstützt. Wir setzen uns für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Rechtsextremismus insbesondere in der Arbeitswelt ein.

Um unsere Arbeit erfolgreich fortsetzen zu können, brauchen wir Deine finanzielle und ideelle Unterstützung! In Form einer Fördermitgliedschaft als auch durch eine Spende, durch die Werbung weiterer Förder*innen, durch das Tragen des Ansteckers, durch aktives Eintreten für Gleichberechtigung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft.

Unsere Bankverbindung:

NORD / LB

BIC: NOLADE2H

IBAN: DE17 2505 0000 0152 0339 99

Sowohl der Förderbeitrag als auch Spenden an den Verein können steuerlich abgesetzt werden.



MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!

**Mach meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung,
gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.**

Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 43 01-193
Fax: 0211 / 43 01-134

info@gelbehand.de
www.gelbehand.de
www.facebook.de/gelbehand